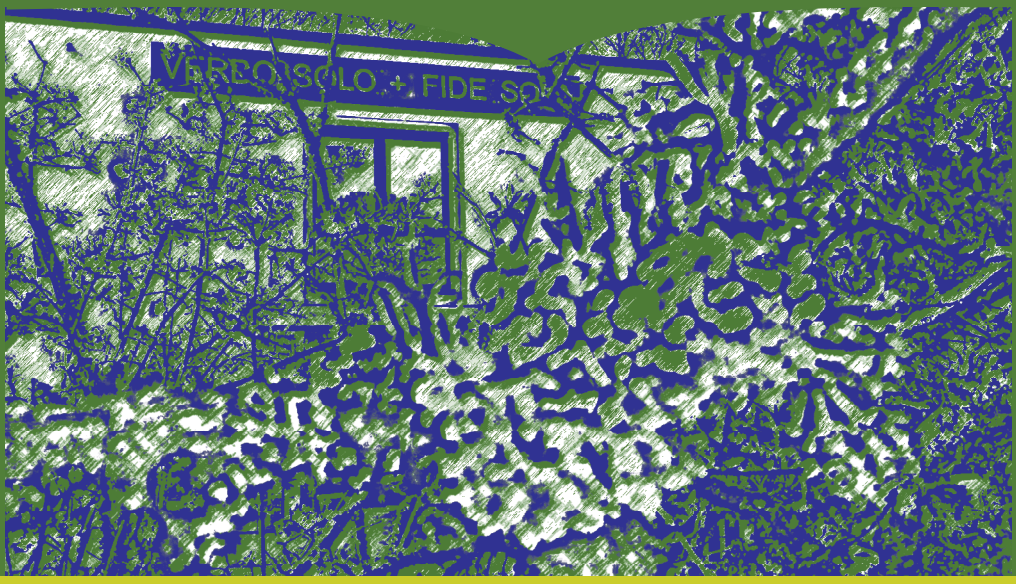
Lutherische Theologie und Kirche

48. Jahrgang 2024 Heft 3

Lutherische Theologische Hochschule



Edition Ruprecht

CHRISTOPH WALTHER

Altlutherisches Kirchenvermögen in den neupolnischen Gebieten (ab 1945)

Die durch den 2. Weltkrieg ausgelöste Flucht, Vertreibung und territoriale Westverschiebung Polens traf die Evangelisch-lutherische Kirche Altpreußens (altlutherische Kirche) ins Mark. Etwa zwei Drittel ihres Kirchenvermögens verlor sie dadurch. Wie gestalteten sich die juristischen Regelungen der Inbesitznahme nach Kriegsende? Sie waren eng mit der rechtlichen Statusfrage der evangelischen Kirchen in Polen verbunden. Dies geschah in einem Umfeld, das einem allgegenwärtigen polnisch-national geprägten Narrativ von wiedergewonnenen Gebieten unterlag, konfessionell römisch-katholisch dominiert war und einen deutlichen Unterschied zwischen Zentralpolen und den neupolnischen Gebieten östlich der Oder-Neiße Linie machte. Die Aneignungspraxis verlief parallel zu der verwirrenden Vielzahl und Unübersichtlichkeit juristischer Regelungen, gestaltete sich regional sehr unterschiedlich und angesichts der Kriegserfahrungen unter deutscher Besatzung sowie der tiefgreifenden territorialen und politischen Umbruchsituation von der demokratischen Republik Polen zur kommunistisch geprägten Volksrepublik Polen oft nicht konform zu bestehenden Regelungen. Es gibt nur eine überschaubare Anzahl dokumentierter Berichte, was aus den altlutherischen Kirchen, Pfarrhäusern, weiteren Gebäuden und Friedhöfen samt Inventar wurde.

1. Ausgangssituation in Polen

Als im November 1918 Polen seine staatliche Einheit und Unabhängigkeit wieder zurückerhielt, war die evangelische Bevölkerung in dem neuen Staat klar in der Minderheit. Eine Volkszählung am 9.12.1931 ergab 835.000 Menschen mit evangelischer Konfession. Das waren 2,6% der Gesamtbevölkerung. 71,8% davon waren deut-

LuThK 48 (2024), 159–182
DOI 10.2364/3846996287